Boletus, Jahrg. 18, 1994, Heft 1, S. 37 - 39

Hinweise, Informationen

Mitteilung zur redaktionellen Bearbeitung des BOLETUS

Die Zeitschrift BOLETUS erscheint seit 1977. Mit meiner Berufung in den „Zentralen Fachausschuß Botanik" des Kulturbundes der DDR hatte ich die Herausgabe von mykologischem Arbeitsmaterial mit dem Schwerpunkt „Pilzschutz/Pilzfloristik" angestrebt. Durch die Gründung des Mykologischen Arbeitskreises 1976 und die Unterstützung aller Mitglieder (H. KREISEL, D. BENKERT, R. CONRAD, G. ZSCHIESCHANG, U. BRAUN) wurde die Herausgabe des BOLETUS möglich. Das erste Heft erschien ein Jahr nach der Gründung des Arbeitskreises. Die redaktionellen Arbeiten habe ich zunächst mit U. BRAUN, später mit G. HIRSCH und nach Rückzug beider aus der mykologischen Breitenarbeit viele Jahre hindurch allein durchgeführt, mit wechselhafter Unterstützung des herausgebenden Gremiums (Arbeitskreis, Zentraler Fachausschuß, Bundesfachausschuß).

Es gab Krisen, z.B. wurde 1984 von der verantwortlichen Kulturbund-Abt. untersagt, die Zeitschrift mit Jahrgangsnummern zu versehen, die Genehmigung für Titel-Farbbilder wurde zurückgezogen - es sollte keine „verkappte" Fachzeitschrift, sondern fachlich orientiertes Arbeitsmaterial einer politischen Massenorganisation erscheinen. Unsere Kritik an der aufgezwungenen Veränderung führte beinahe zur Einstellung der Zeitschrift. Ich möchte diese Tatsache besonders betonen, da gerade die Diskontinuität im Jg. 1984 zu Kritiken auch namhafter Wissenschaftler geführt hat. Steigende Druckkosten und mangelhafte Kapazität der staatlichen Druckereien, die besonders bei DDR-Festlichkeiten der Parteiliteratur absoluten Vorrang zu gewähren hatten, führten zu teils jahrelangen Verzögerungen. Die Norm zwischen Manuskriptabgabe und Herstellung der Hefte lag bei einem Jahr, hinzu kam ein verzögerndes Druckgenehmigungsverfahren beim Kulturbund.

Mit der Vereinigung Deutschlands war es durch die Übernahme der Fachausschüsse und deren Schriftenreihen durch den Naturschutzbund Deutschland möglich, das Geschaffene zu erhalten. Die Abgabe der Redaktionsverantwortung hatte ich mehrfach zur Diskussion gestellt, wichtig war aber, das Kontinuum zu wahren, was gerade in der Zeit der „Wende" mit erheblichen Problemen verbunden war. Es galt einen Bearbeiter zu finden, der Erfahrung und vor allem mehr Zeit in die Aufgabe der BOLETUS-Redaktion investieren konnte.

Ich freue mich, daß der BOLETUS seine Tiefpunkte der „Wende" überwunden hat, die mit Manuskriptmangel, unregelmäßigem Erscheinen, mangelnder Kontinuität in der Gestaltung, Abbau der DDR-Pilzberatung usw. verbunden waren, und nun einen festen Platz in der gesamtdeutschen Pilzliteratur einnimmt. Es ist mir eine ganz besondere Freude, daß sich bei den letzten Sitzungen des Bundesfachausschusses Mykologie FRIEDER GRÖGER zunächst unter Vorbehalt, dann aber in aufrichtiger Überzeugung, zur Übernahme der BOLETUS-Redaktion bereit erklärt hat, nachdem er sich durch die Aufgabe des Mykologischen Mitteilungsblattes dazu zeitlich in der Lage fühlte. Mit ihm wird ein erfahrener mykologischer Publizist die Geschicke der Zeitschrift in die Hand nehmen. Bei der Frühjahrssitzung des BFA Mykologie war es der einstimmige Beschluß des Gremiums, die Zeitschrift von nun an mit dem Untertitel „Mykologisches Mitteilungsblatt" zu versehen, um deutlich zu machen, daß die wesentlichen geländemykologischen Inhalte des Mykologischen Mitteilungsblattes (vgl. BOLETUS 2/93, Nachruf M. HERRMANN) im BOLETUS enthalten sein werden. Das geländemykologische Profil, die mykologische Forschung in Deutschland mit den Schwerpunkten Pilzfloristik, Pilzschutz, Pilzgeographie, Pilzökologie, Pilzsystematik wird erhalten bleiben. Auch weiterhin steht die Zeitschrift Beiträgen über lichenisierte Pilze (Flechten), phytoparasitische Pilze, Myxomyceten usw. offen. Die ausschließlich auf Großpilze orientierten Leser mögen dies verstehen. Es geht auch darum, gerade solche Organismengruppen zu behandeln, die bisher zu wenig bearbeitet wurden, um sie stärker in das Blickfeld der Naturfreunde zu rücken.

Ich möchte mich aus der redaktionellen Arbeit nicht verabschieden, ohne all denen herzlich zu danken, die den Bestand des Heftes

unterstützten. Viele haben für das Heft Mühe und Zeit verwendet. Herr S. HAMSCH hat manches verantwortet, das am Rande der DDR-Legalität angesiedelt war, Herr Dr. HAENSEL hat in seiner ihm eigenen Achtung vor fachlich orientierter Naturschutzarbeit die Übernahme durch den Naturschutzbund unterstützt. Nicht vergessen werden sollen die Herren MITLACHER und Prof. SUCCOW, die in der Wendezeit Orientierung beim Erhalt der Fachausschüsse zu finden halfen. Das Ehepaar ROMER in der Südharzdruckerei in Nordhausen (zu DDR-Zeiten Betriebsteil der Druckerei Fortschritt Erfurt) hat ebenfalls bei manchen Krisen durch ganz persönlichen Einsatz das Erscheinen der Hefte ermöglicht.

Nicht zuletzt sei allen Autoren der Jahrgänge 1977 bis zu diesem Heft herzlich für Ihre Mitwirkung gedankt. Ich habe die redaktionelle Arbeit für die Hefte stets auch dazu genutzt, noch unerfahrene Autoren zum Schreiben zu bewegen, habe versucht, talentierte Studenten an die Publikationsarbeit heranzuführen. Es war mein Prinzip, soweit es irgendwie vertretbar erschien, nicht zu reglementieren, sondern die Entfaltung eines eigenen Stils der Autoren zu fördern, die „Handschriften" der Verfasser nicht durch redaktionelle Eingriffe zu verwischen, nicht die eigene Meinung zu Problemen den Autoren aufzuzwingen, sondern Gegensätzliches gelten zu lassen.

Ich möchte alle BOLETUS-Bezieher, Leser und Autoren, ermuntern, der Zeitschrift treu zu bleiben, methodische Beiträge und fachliche Ergebnisse an den neuen verantwortlichen Redakteur, Herrn GRÖGER, oder an ein Mitglied des Bundesfachausschusses Mykologie zu senden. Der BFA bleibt weiterhin in seiner Gesamtheit der Herausgeber des BOLETUS und innerhalb des Gremiums ist eine rasche Abstimmung bei der evtl. notwendigen Beurteilung bzw. Bearbeitung der Beiträge für den BOLETUS vereinbart. H. DÖRFELT

Abschluß des „Mykologischen Mitteilungsblattes"

Für die Mitarbeiter der Pilzaufklärung und Pilzberatung in der DDR war 36 Jahre lang das von Frau MILA HERRMANN 1957 begründete „Mykologische Mitteilungsblatt" erschienen. Obwohl nach dem Zusammenbruch der DDR noch einige Nummern erscheinen konnten, war ein dauerhafter Erhalt dieser Zeitschrift nicht möglich, obwohl uns reichlich Zuspruch und auch konkrete Hilfen zuteil wurden. Dieser Verlauf wurde im letzten Heft des Mykologischen Mitteilungsblattes (Jahrgang 36, Heft 1, 1993, Seite 24) bereits angedeutet.

Da der unterzeichnende letzte Schriftleiter des Mykologischen Mitteilungsblattes aber nun seine redaktionelle Erfahrung in die Schriftleitung der mykologischen Zeitschrift des Naturschutzbundes Deutschland, Bundesfachausschuß Mykologie, „BOLETUS" einbringen wird, kann wenigstens der floristische Anteil des Mykologischen Mitteilungsblattes, der in den letzten Jahren schon den Hauptinhalt dieser Zeitschrift ausmachte, eine Fortsetzung finden. Das soll durch den neuen Untertitel „Mykologisches Mitteilungsblatt" beim „BOLETUS" zum Ausdruck gebracht werden.

Für die Bereiche Pilzberatung, Pilzaufklärung, Giftpilzfragen, Vergiftungen steht im BOLETUS jedoch kein Platz zur Verfügung. In dieser Hinsicht kann nur auf die DGfM-Mitteilungen (eingebundene Beilage zur Zeitschrift für Mykologie - „gelbe Seiten") hingewiesen werden. F. GRÖGER

Berichtigungen

Heft 16/4 (1992), S. 123, 124: Die Reproduktion des Titelblattes der Publikation „Rote Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland" entspricht nicht, wie angegeben, der Originalgröße sondern ist etwas verkleinert. (Red.)

Heft 17/1 (1993), S. 31: Es fehlt die Bemerkung, daß es sich um eine Reprint-Seite aus dem besprochenen Werk von S. MEYER-KAHSNITZ, „Angewandte Pflanzenvirologie" handelt. (Red.)

Hinweise auf Tagungen

XII. Congress of European Mycologists, Wageningen, 3. - 7. September 1995, Correspondence to Dr. Thomas Kuyper, Biological Station, Kampsweg 27, 9418 PD Wijster, The Netherlands

XXIII. Mykologische Dreiländertagung, Ebensee (Österreich), 17. - 24.9.1994, Korrespondenz: OÖ. Landesmuseum, Doz. Dr. F. Speta, Johann-Wilhelm-Klein-Str. 73, A-4046 Linz-Dornach

Fachtagung für Mykologie (DGfM/NABU), Haldensleben (Sa.-Anhalt), 14. - 16.10.1994, Korrespondenz: Renate Schmidt, Bronsche Str. 97, D-39340 Haldensleben

Abschluß der Boletus-Umschlagbilder

Seit der ersten Nummer des Boletus war es möglich - mit Ausnahme des Jahrganges 1984 und mit Ausnahme der Hefte 3 und 4 1991 - wenigstens einen Farbdruck pro Heft anzubringen. Aus Drucktechnischen Gründen war dies aber nur auf dem Umschlag möglich. Die Umschlagbilder erschienen zunächst auf der 1. Umschlagseite, später, nach Übernahme des Boletus durch den Naturschutzbund, auf der 3. oder 4. Umschlagseite. Zusätzlich erschienen Schwarz-Weiß-Fotos auf der 4. Umschlagseite und farbige Einlegeblätter. Die Bilder wurden als BOLETUS-Titelbilder, BOLETUS-Pilzatlas, BOLETUS-Farbtafel und zuletzt als BOLETUS-Pilzporträt geführt. Da es jetzt möglich ist, eine begrenzte Anzahl von Farbbildern im Heft selbst zu bringen, stellen wir den Druck der Umschlagbilder mit Beginn des Jahrganges 1994 ein. Damit wird es ab Jahrgang 1994 möglich sein - wie bei Fachzeitschriften allgemein üblich - die Hefte nach dem Druck des zugehörigen Registers ohne Umschlag binden zu lassen, da der Umschlag keine fachlichen Informationen mehr enthalten wird. Es ist vorgesehen, eine Übersicht aller Umschlagbilder dem nächsten Register, das die Jahrgänge 1992 und 1993 umfassen wird, beizufügen. H. DÖRFELT

Literaturbesprechung

BENKERT, D., Rote Liste Großpilze (Makromyzeten), unter Mitarbeit von W. DIEKOW, W. FISCHER, E. GERHARDT, R. KASPAR, E. LUDWIG, P. MOHR, G. RITTER, P. SAMMLER, W. SPINDLER. In: Gefährdete Farn- und Blütenpflanzen, Algen und Pilze im Land Brandenburg. Herausg. Ministerium für Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg. Potsdam 1993, S. 107-185, 187-188, 201-213, 216

Von den 216 Seiten der Brandenburger Roten Liste pflanzlicher Organismen nehmen die Pilze nahezu die Hälfte des Raumes ein. Bei der Erarbeitung dieser z. Zt. jüngsten Roten Liste eines Bundeslandes konnte auf die Erfahrungen vieler Länderlisten zurückgegriffen werden. Die Liste trägt eine ganz eigene Handschrift, hat eigene Gliederungsprinzipien und ist von der umfassenden und exakten Arbeitsweise des Initiators, D. BENKERT, geprägt. Die Pilze werden in Asco- und Basidiomyceten gegeliedert, und innerhalb dieser Gruppen nach den Gefährdungskategorien geordnet. In der Kategorie 0 ist bei jeder Art der Zeitpunkt der letzten Beobachtung im Gebiet angegeben. Dies zeugt von der guten Durcharbeitung der historischen Literatur, was für alle Roten Listen eine Voraussetzung sein sollte. Bei den anderen (noch vorhandenen) Sippen sind die Häufigkeiten eingeschätzt und Verbreitungskarten zitiert, alle Arten enthalten Angaben zur Lebensweise. Eine knappe Übersicht über Habitate zeugt von der guten ökologisch-pflanzensoziologischen Durcharbeitung der Liste. Die Ascomyceten sind besser als in anderen Länderlisten berücksichtigt.

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß mit der Roten Liste der Großpilze Brandenburgs eine neue, bessere Qualität der Länderlisten erreicht wird, die einen gelungenen Kompromis zwischen Pragmatismus und fachlicher Notwendigkeit darstellt. Sie ist bezüglich der systematischen, ökologischen und historischen Durcharbeitung vorbildlich und wurde auch gut gestaltet. Die einleitenden Abschnitte sind knapp und treffend verfaßt. Im Listenteil sind die Abkürzungserläuterungen mehrfach wiederholt und es wurden insgesamt 10 Farbfotos, durchweg gute Aufnahmen auf 6 x 6-Basis von W. KLÄBER, reproduziert. Die Hinweise auf Verbreitungskarten, in denen das Gebiet repräsentativ erfaßt wurde, und die Register und Synonymlisten machen die Arbeit auch zu einem wertvollen Nachschlagewerk.

H. DÖRFELT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Dörfelt Heinrich, Gröger Frieder, Redaktion

Artikel/Article: Hinweise, Informationen 37-39